



Herausgegeben von Dr. Jorgo Chatzimarkakis MdEP

Brüssel, den 15.1.2007

In dieser Ausgabe finden Sie:

- Infos zur aktuellen **Straßburg-Woche** des Europäischen Parlaments
- Einen Kommentar von Jorgo Chatzimarkakis zur Diskussion um die Demokratie in der Europäischen Union
- Einen Kommentar von Jorgo Chatzimarkakis zur Gründung der rechtsradikalen Fraktion im Europäischen Parlament
- Eine Übersicht über die wichtigsten Termine von Jorgo Chatzimarkakis in der Zeit vom 18.1.-20.1.07

Brüssel Aktuell: Plenarwoche!

Vom 15.1.-19.1.2007 ist im Europäischen Parlament Plenarwoche. Das bedeutet, dass die Mitglieder des Europäischen Parlaments in Straßburg anzutreffen sind. Dort tagt das Plenum des Europäischen Parlaments, also die Vollversammlung der Abgeordneten. Herzstück der Plenarwoche sind die Abstimmungen. Diese finden meist von Dienstag bis Donnerstag jeweils gegen 12 Uhr mittags statt. Die eigentliche Arbeit des Europäischen Parlaments wird in den Ausschüssen und Fraktionen gemacht. Erst wenn die Themen reif sind zur Abstimmung, kommen sie ins Plenum. Rund um die Abstimmungen finden Debatten zu den jeweiligen Themen statt. Dabei sind meist nur die Abgeordneten im Plenarsaal anwesend, die auch einen Redebeitrag zu einem bestimmten Thema leisten. Diese Redebeiträge sind normalerweise ein oder zwei Minuten lang, lediglich die Berichterstatter und die Fraktionsvorsitzenden erhalten längere Slots. Die im Parlament gehaltenen Reden sind meist Rechtfertigungs- und keine Überzeugungsreden. Sie erläutern die Haltung eines Abgeordneten zu einer bevorstehenden Abstimmung.

Zusätzlich zu den Plenarsitzungen finden auch noch Fraktionssitzungen statt, die sich mit den auf der Agenda bestehenden Themen befassen und dafür sorgen, dass die Abgeordneten einer Fraktion eine gemeinsame Linie finden können. Einen echten Fraktionszwang allerdings gibt es nicht.

Unabhängig von der Plenarsitzung finden auch noch Sitzungen von Delegationen oder so genannter „Intergroups“ statt. Hier beschäftigen sich Abgeordnete mit bestimmten Themenkreisen, so gibt es zum Beispiel die Intergroup „Luft & Raumfahrt“.

Jorgo Chatzimarkakis ist zudem Mitglied bei STOA. STOA ist das Technologiefolgenabschätzungsbüro des Europäischen Parlaments. Mit Hilfe von Workshops, Studien und Anhörungen sammelt es Informationen zu den gesellschaftlichen Auswirkungen von technischen Neuerungen oder Gesetzgebungsverfahren.

Mehr Informationen zu STOA erhalten Sie unter
http://www.europarl.europa.eu/stoa/default_en.htm

Tagesordnung der Plenarsitzung

Die gesamte Tagesordnung der Plenarwoche ist fortlaufend Änderungen unterworfen, vor allem auf Grund kurzfristiger Entwicklungen oder Änderungen im Zeitablauf.

Die jeweils letzte Fassung der Tagesordnung können sie jeweils der folgenden Website entnehmen:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/indexPartSession.do?reference=2007-01&language=DE>

Herausragender Tagesordnungspunkt der Plenarsitzung ist diesmal die Wahl des neuen Präsidenten des Europäischen Parlaments. In dieser Frage herrscht auch in Brüssel bzw. Straßburg eine große Koalition. Bereits zu Beginn der Legislaturperiode im Jahr 2004 haben sich die Fraktion der Sozialisten und der Europäischen Volkspartei darauf verständigt, für die Zeit von 2004-2009 zwei Präsidenten zu wählen. Die erste Hälfte der Legislaturperiode bekleidete der Spanier Josep Borell dieses Amt. Ab Januar 2007 soll dann der deutsche CDU Abgeordnete Hans-Gert Pöttering das Amt übernehmen. Dies kommentiert Jorgo Chatzimarkakis:

„Es ist natürlich schade, dass kein liberaler Abgeordneter die Chance auf das Präsidentenamt erhält. Aber die Vereinbarung zwischen Europäischer Volkspartei und den Sozialisten ist eindeutig. Dass ein deutscher nun Präsident des Parlaments wird, ist natürlich zu begrüßen. Hans-Gert Pöttering kenne ich als einen weltoffenen, kompromissbereiten aber auch gradlinigen Menschen. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Vorsitzender der konservativen Fraktion ist er sicherlich für die Aufgaben des Präsidentenamtes geeignet. Der scheidende Präsident hat seine Sache leider nicht immer gut gemacht, verbindliche Zusagen und eine klare politische Linie wurden allzu oft vermisst. Von Pöttering erwarte ich eine größere Nähe zu den Abgeordneten und eine von der Parteipolitik losgelöste Unabhängigkeit. Es ist ein gutes Zeichen, dass der künftige Präsident des Parlaments bereits eine liberale Mitarbeiterin aus Dänemark in seinen Stab berufen hat, die sich dort des Themas Energie annehmen wird.“

Weitere Themen auf der Tagesordnung

- In der Fraktionssitzung werden die Themen der legislativen Arbeitsgruppen behandelt, über die keine Einigung erzielt werden konnte
- Es wird über die Wahl des neuen Parlamentspräsidenten in der nächsten Straßburgwoche, sowie über die Wahl der Quästoren und anderer Ämter debattiert
- Es wird über die Gründung eines ALDE-WTO Netzwerks debattiert

KOMMENTARE KOMMENTARE KOMMENTARE

Antwort auf die von dem ehemaligen Bundespräsidenten Herzog geäußerte Kritik an der europäischen Demokratie

Europa braucht eine grundlegende Reform

Alt-Bundespräsident Herzog beklagt in seinem gestrigen Beitrag in der Welt am Sonntag gemeinsam mit dem Leiter des "Centrums für Europäische Politik" Lüder Gerken das Demokratiedefizit in Europa.

Zu Recht verweist er auf die Tatsache, dass weit mehr als 80 Prozent der Gesetzgebung in Brüssel gemacht werden und der Deutsche Bundestag hierauf kaum Einfluss nimmt. Die Analyse trifft zu, hieraus jedoch zu schlussfolgern, dass der Verfassungsentwurf daran nichts änderte ist grundlegend falsch. Die demokratische Lücke kann durch eine Stärkung des Europäischen Parlaments teilweise geschlossen werden, was im Verfassungsvertrag auch so vorgesehen ist. Daneben müssen aber auch die nationalen Parlamente ihre bereits bestehenden Befugnisse einfordern. Herzog und Gerken liegen bei der Analyse der Machtlosigkeit des Deutschen Parlaments richtig, nicht aber bei einer entsprechenden Betrachtung der Parlamente in Dänemark oder in Finnland. Diese Länder machen vor, wie man auch aus der jeweiligen nationalen Hauptstadt die eigene Regierung vor dem Gang nach Brüssel an die Kandare nehmen kann. Hier hat der Bundestag über Jahrzehnte hinweg seine Möglichkeiten nicht ausgenutzt und ist auch heute nicht im Ansatz in der Lage, hier Abhilfe zu schaffen. Das erst jüngst eingerichtete Büro des Bundestages in Brüssel wird hier eine leichte Minderung verschaffen, in dem es die Informationen schneller von Brüssel nach Berlin bringt – aber auch der umgekehrte Weg muss gegangen werden. Stattdessen interessieren sich viele Bundestagsabgeordnete gar nicht für „die in Brüssel“. Die von Herzog/Gerken vorgeschlagenen Maßnahmen - etwa das Diskontinuitätsprinzip, das Gesetzentwürfe verfallen lässt, die nicht in einer Legislaturperiode verabschiedet wurden - sind gut und greifen an wichtigen Stellen an. Darüber hinaus nennt das Papier allerdings wesentliche Reformpunkte nicht, die dringend erforderlich wären, um mehr demokratische Frischluft nach Europa zu pusten:

- Mehr Transparenz im Rat: Das Europäische Parlament hat durch eine einzigartige Kampagne auf Druck der Liberalen Fraktion während der britischen Ratspräsidentschaft bereits einen Etappensieg erzielt, weil die Regierung Blair den Rat von der Öffnung seiner Debatten für die Öffentlichkeit überzeugen konnte. Österreich und Finnland setzten diese gute Praxis fort. Nun kommt es darauf an, dass auch Deutschland dieses Recht ausbaut.

- Einführung des Konkordanzprinzips: Eine Richtlinie aus Brüssel wird in den jeweiligen nationalen Hauptstädten oftmals noch mit weiteren Regelungen aufgeladen, etwa beim Antidiskriminierungsgesetz in Deutschland. Wir brauchen mehr Transparenz bei der Entstehung eines Gesetzes. Die Bürger sollen transparenter erfahren, dass vielfach bürokratische Regelungen von den Mitgliedstaaten ursprünglich verursacht und dann noch zusätzlich verschärft wurden.
- Die EU braucht ein Superhirn (Mastermind): Kein Kontrollgremium überwacht zur Zeit die zum Teil sich widersprechende Gesetzeslage. Der EuGH kommt erst zum Zuge, wenn er angerufen wird. Hier sind baldige Schritte dringend geboten, um auch dem Bürokratieabbau Rechnung zu tragen.

Es ist gut, dass die Debatte nunmehr erneut eröffnet ist, so wie es nach dem Maastricht-Vertrag und spätestens im Zusammenhang mit dem Verfassungsvertrag eigentlich schon lange notwendig gewesen wäre. Die 50-Jahr-Feier der EU am 25. März 2007 bietet eine gute Gelegenheit, noch mehr Demokratie nach Europa zu tragen.

Fraktion der Rechtsradikalen gründet sich

Es ist bedauerlich, dass es überhaupt rechtsradikale Abgeordnete im Europäischen Parlament gibt. Leider sind sie mit dem Beitritt Bulgariens und vor allem Rumäniens zunächst auch in der Anzahl gewachsen. So groß, dass sie nun eine gemeinsame Fraktion bilden können. Damit verfügen die Rechtsradikalen über mehr Geld, mehr Mitarbeiter und mehr parlamentarische Rechte. In Zukunft können sie z.B. auch Berichterstatter für Gesetzgebungsvorschläge stellen oder -theoretisch- Ausschussvorsitzende stellen. In der Praxis allerdings ist der Einfluss klein. Gerade einmal knapp über 20 Abgeordnete werden dieser neuen Fraktion angehören und damit gegenüber den restlichen 765 Abgeordneten (Gesamtzahl der Sitze nun 785) kaum eine Rolle spielen können. Gleichfalls bringt die Sichtbarkeit der Radikalen auch Vorteile. Nun werden Sie sich erstmals dem politischen Prozess und der Auseinandersetzung stellen müssen. Vermutlich werden sie sich dabei schnell entlarven. Zum einen sind die Ziele der Abgeordneten sehr unterschiedlich. Und da sie allesamt Nationalisten sind, wird es umso schwerer fallen eine gemeinsame europäische Position zu beziehen. In der Fraktion tummelt sich tatsächlich alles, was Rang und Namen bei den Ultrarechten in Europa hat: Jean-Marie Le Pen nebst Töchterchen, Alexandra Mussolini, Enkelin des auf der Flucht an einer Tankstelle aufgehängten „Duce“, drei Streiter für die Unabhängigkeit Flanders vom Vlaams Belang und den französischen Holocaust-Leugner Bruno Gollnisch als Fraktionsvorsitzenden. Ein insgesamt trauriges Häufchen, das für ein Europa steht, das auch durch die Europäische Union überwunden wurde. Die EU hat es geschafft Vertreter dieses politischen Spektrums zu marginalisieren. Allein das ist ein Erfolg. Obwohl die Rechtsradikalen lachhaft wirken – belächeln darf man sie nicht. Appeasement wird es im Europäischen Parlament nicht geben. Man wird dieser neuen Fraktion ihre parlamentarischen Rechte zugestehe, sie aber gleichzeitig genauestens beobachten. Auch hier muss man von dem neuen Präsidenten ein eindeutiges Auftreten fordern, sollten die rechtsradikalen Abgeordneten über die Stränge schlagen.

TERMINE TERMINE TERMINE

Hier finden Sie eine kleine Auswahl der wichtigsten Wochentermine
Auf www.chatzi.de finden Sie regelmäßig Berichte zu wahrgenommenen Terminen.

Montag, den 15.1.07

- 12:30-15:00 Treffen mit dem Autotuner „Carlsson“ in Merzig. Diskussion einer neuen Autoteilerichtlinie
- 16:00 Fraktionssitzung in Straßburg
- 17:00 Treffen mit Studenten aus dem Saarland, Besichtigung des Parlaments
- 18:00 Empfang der neuen rumänischen und bulgarischen Abgeordneten in Straßburg

Dienstag, den 16.1.07

- 08:00 Sitzung der FDP-Delegation im EP
- 09:00 Vorbereitungstreffen der ALDE-Mitglieder des Industrieausschusses
- 10:00-16:00 Plenarsitzung und Wahl des neuen Parlamentspräsidenten
- 17:00 Treffen mit der neuen bulgarischen Kommissarin Kuneva
- 18:00-22:00 Wahl der Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments

Mittwoch, den 17.1.07

- 09:00-10:00 Wahl der Quästoren des Europaparlaments
- 10:00-12:30 Plenardebatte: Das Programm der Deutschen Ratspräsidentschaft
- 12:30 Wahl der Qästoren / Abstimmungen
- 15:00 Treffen mit dem Mastercourse des ZEI aus Bonn
- 17:00-17:30 Informelles Treffen des Energieausschusses mit dem Energieminister aus Katar
- 17:30 Intergroup „Animal Welfare“
- 19:00-21:00 Fraktionssitzung der ALDE

Donnerstag, den 18.1.07

- 09:00-10:00 Informelles Treffen des Energieausschusses mit dem Energiekommissar Piebalgs
- 10:00-12:00 Sitzung des STOA Panels
- 12:00 Abstimmungen
- 19:30-22:30 Vortrag bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitstechnik im Saarland

Freitag, den 19.1.07

- Vormittags Vorlesung / Proseminar an der Uni des Saarlandes
- Mittags Essen mit Landtagsabgeordneten des Saarlandes
- 15:00 Treffen mit Apothekerkammer in Saarbrücken
- 17:00 Treffen mit der Saarbrücker Zeitung
- 19:00 Neujahrsempfang der FDP Stadtratsfraktion Saarbrücken

Samstag, den 20.1.07

Flug nach Berlin und Vortrag bei der Friedrich-Ebert-Stiftung „Wie weiter mit Europa“

KONTAKT KONTAKT KONTAKT

Abgeordnetenbüro in Brüssel:

Ansprechpartner:

Lutz Dommel
Büroleiter

ASP 10G116
60, rue Wiertz

B-1047 Brüssel

Telefon: 0032 2 28 - 45 149

Telefax: 0032 2 28 - 49 149

E-Mail: jorgo.chatzimarkakis-assistant@europarl.europa.eu

Wahlkreisbüro Perl:

Ansprechpartner:

Thomas Escher
Leiter des Wahlkreisbüros

Mühlenstr. 49
D-66706 Perl

Telefon: 06865 - 18 50 181

Telefax: 06865 - 18 50 182

E-Mail: thomas.escher@fdp-saar.de